

Sport mit Herz und Verstand

Bei der TSG Wiesloch fand das „Kilana“-Feriencamp des Badischen Leichtathletik-Verbands statt

Von Sebastian Lerche

Wiesloch. Ferientage voller Bewegung, Spiel und gemeinsamer Erlebnisse verspricht das Projekt „Kilana“ des Badischen Leichtathletik-Verbands. Darüber geht es aber noch hinaus, wie sich jetzt in Wiesloch zeigte. Die TSG hatte das Feriencamp in ihrer Sporthalle und im Waldstadion veranstaltet, 32 Kinder zwischen sechs und elf Jahren waren dabei.

„Kilana“ steht für Kinder-Leichtathletik und Nachhaltigkeit, wie die Trainerinnen Marion Brasse und Katrin Käpernick von der TSG erläuterten, die gemeinsam mit zehn Jugendlichen des Vereins die große Gruppe im Zaum hielten. Zu Spiel und Sport als verbindenden Elementen, an denen alle teilnehmen können, komme der Anspruch, Herz und Verstand noch zusätzlich anzusprechen.

„Klar, die Kinder laufen, springen, werfen, sprinten oder machen Staffeld Wettbewerbe“, erklärte Marion Brasse, „aber Teamgeist, Respekt, Freundlichkeit und Fairness gehören auch dazu.“ In der Gruppe seien Kinder, die schon in der TSG aktiv sein, einige mit ihren Geschwistern, außerdem Kinder von außerhalb. Das ist eine Chance, Freunde zu treffen und neue kennenzulernen.

„Sie kriegen Aufgaben, die sie nur im Team lösen können“, so Brasse. Beispiel: die „Flussüberquerung“, bei der die Kinder auf einer Plane stehen und schlurfend oder hoppelnd von A nach B kommen mussten, ohne den Boden zu berühren – der war nämlich Lava. Oder ein Spiel mit Reifen, die man treffen und so dem Gegner abjagen musste, um die eigene Sammlung wachsen zu lassen. „Da führen wir auch den Leistungsgedanken ein“, erklärten die TSG-Trainerinnen: Durchhaltevermögen und Ehrgeiz seien eben auch gefragt.

Und nachdem die Kinder da ihre eigene Stärken eingebracht und die der anderen schätzen gelernt haben, folgt der Wechsel zu Denksport. „Was sind denn die Rechte eines Kindes? Was zählt für mich und andere? Was sind wichtige Werte? Das haben



Gemeinsam Spaß haben, Sport machen, aber auch über Kinderrechte und wichtige Werte nachdenken: Darum ging es beim „Kilana“-Feriencamp des Badischen Leichtathletik-Verbands, das jetzt bei der TSG Wiesloch stattfand. Foto: Lerche

sie zusammen erarbeitet“, sagte Brasse. Das Recht auf Spielen sei genannt worden, aber auch Gesundheit, Selbstbestimmtheit, Chancengleichheit, keiner Gewalt oder Diskriminierung ausgesetzt zu sein – und nicht zuletzt Bildung. Im Austausch befassten die Kinder sich mit kultureller Vielfalt und Integration: Denn all diese Rechte sollte jeder unabhängig von Herkunft und sozialem Hintergrund haben.

Pausen durften nicht fehlen, schließlich soll das Ganze Spaß bleiben und nicht in Arbeit ausarten. Ausruhen oder Basteln und Kreativsein gehörten daher ebenfalls zum Programm. Und natürlich wurde ein Mittagessen angeboten.

Marion Brasse und Katrin Käpernick zeigten sich überzeugt vom Mehrwert des „Kilana“-Projekts. „Das Programm ist auch ein Impulsgeber“, so Brasse. Sie empfahl andere Vereinen, es für sich an-

passen, Schulen können es in ihre Ganztagsbetreuung eingliedern.

Neben Wiesloch finde auch in Eppelheim ein „Kilana“-Feriencamp statt, berichtete Charlotta Bucht vom Badischen Leichtathletik-Verband, die sich ein Bild von den TSG-Aktivitäten machte. Und für den Herbst könnten interessierte Vereine sich noch für ein weiteres melden. Der Verband stelle Materialien und gebe Anregungen, die Vereine könnten es dann aber selbstständig umsetzen.

„Das ist voll mein Ding“, sagte die elfjährige Charlotte über Leichtathletik: Ihre Lieblingsdisziplinen seien Sprinten und Hochsprung – und das sei eben das Tolle, sie habe die Auswahl, „ich muss nicht nur einfach einem Ball hinterherjagen“. Das Feriencamp sei zudem spannend, weil man zum Nachdenken über Kinderrechte und Werte angeregt werde.

„Sehr gut“ fand das auch der neunjährige Julian: zusammen mit vielen anderen Kindern Sport machen, Spaß haben, was lernen, viel davon „erleben wir im normalen Training nicht“. Auch er brach eine Lanze für den Abwechslungsreichtum der Leichtathletik, er bevorzuge Ausdauersport und Staffellauf.

„Das Gemeinschaftsgefühl“ in der TSG, unter Sportlern, war es, was die 17-jährige Kaja anzog. Und das wolle sie als Betreuerin, die Marion Brasse und Katrin Käpernick unterstützte, auch den Ferien-camp-Teilnehmern vermitteln. Darüber hinaus Sorge sie für Disziplin, halte die Gruppe zusammen und leite sie an. „Und manchmal wird auch ein Streit geschlichtet.“ Wichtig sei ihr auch, dass die Kinder lernen, „zusammen Spaß zu haben, sie sollen respektvoll und tolerant sein, Rücksicht üben.“